

---

## II. Teil

### Fünfter und sechster Schöpfungstag.

**Gabriel** weiß mit seiner himmelansteigenden **Adler-Arie** viel Köstliches von Lerche (Klarinette) und Nachtigall (Flöte) wie auch vom Liebesspiel der Tauben (Fagotte) zu sagen.

**Raphaels** erhabenem Segensspruch „Seid fruchtbar, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott“ strömt die Begleitung aus tiefen Streichinstrumenten zu.

**Terzett** der Erzengel, die das Erschaffene staunend bewundern: Gabriel die sommerliche Landschaft, Uriel die bunte Tierwelt der Luft, Raphael Fische und Meerungeheuer. (In den Bässen wälzt sich der Leviathan.) Dann begeistern sie den

**Chor** zum Einstimmen in den Jubel: „Der Herr ist groß“.

**Raphael:** „Der Erde Schoß gebiert“ die Landtiere: Mit Posaunen und Kontrafagott brüllen die Bässe auf: Da steht der Löwe! Aufschnellende Streicher: Der Tiger springt hervor! Im weidmännischen Sechsstakt naht der Hirsch, im Trab mutig wiehernd das Pferd! Über tastenden Streichern die Flöte und das Fagott zeigen Hirten beim Vieh auf der Weide! Plötzlich schwirren die Streicher: Ein Schwarm von Insekten huscht vorüber! Jetzt winden sie sich mühsam dahin: „Am Boden kriecht in langen Zügen das Gewürm“.

**Arie:** Alles ist wohl gelungen und herrlich. Aber noch fehlt die Krone der Schöpfung: der Mensch.

Fast nüchtern berichtet nun **Uriel** von seiner Erschaffung, der Großtat Gottes, aber in der anschließenden

**Arie:** „Mit Würd' und Hoheit angetan“ läßt er eine ausdrückliche Schilderung des ersten Menschenpaares folgen. Man höre die Holzbläser bei den Worten: „In froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizendes Bild“.

**Der Chor** feiert die Vollendung des Schöpfungswerkes und bemerkt rührend naiv: „Der Schöpfer siehts und freuet sich.“

Die **Solostimen**, wie in die Kniee sinkend und anbetend: „Zu dir, o Herr, blickt alles auf.“

**Der Chor** setzt den begonnenen Lobgesang fort, ihn zur **Schlußhufe** steigend: „Alles lobe seinen Namen!“

---